

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die kurz-
gehaltene Zeile 15 Pfg.
im Kellametell 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und

Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Lebensbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
2.50, durch die Post
(Postgebühren) M 2.25
im Vierteljahr.

Abonnenten: 20 Pfg.
Anzeigennummern: neue
1 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Lebensbote des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Oktober
9.

Bei Zählung in der Champagne gewinnen
von dem bei dem ersten französischen
Angriff verlorenen Gelände in 4 km.
mehrere Hundert Meter zurück.
Südlich der Bahn Dinaburg-Poniewitz
wurde die feindlichen Stellungen in
Breite, machen 750 Gefangene und
5 Maschinengewehre (Hindenburg-
Befehlshaber.)
Der Rest der Stadt Belgrad und die
daran vorgelagerten Höhen werden
genommen.

Der neue Milliardenenerfolg.

Am Samstag nachmittag teilten wir die
kurz vor Schluß der Redaktion einge-
kommene Nachricht über den Erfolg der 5.
Kriegsanleihe mit. 10,6 Milliarden Mark
an Feld- und Auslandszeichnungen) sind
den Deutschen Volke aufgebracht worden, und
damit wurde damit unser fester, unerschütter-
licher Wille zum Sieg, wiederum an der
unerschütterlichen Vertrauen zu unsern
Kämpfern gezeigt. Seit unserem letzten
Erfolg sind sechs Monate ins Land ge-
gangen, Monate des Krieges, die uns größere
Opfer auferlegt, die uns infolge
allgemeiner Teuerung härter getroffen
haben, als die vorausgegangene Kriegszeit.
Es ist trotzdem möglich war, die Mittel für
die weitere 6 Kriegsanleihe aufzu-
bringen, ist ein herrlicher Beweis der deut-
schen Kraft, die alle Versuche der Feinde,
uns niederzuringen, zunichte machen wird.
Insgesamt ist jetzt durch Kriegsanleihen
eine Summe von rund 47 Milliarden
Mark aufgebracht worden. Davon entfallen

Kriegsanleihe	4,46 Milliarden M.
"	9,06 " "
"	12,10 " "
"	10,71 " "
" (vorläufig)	10,59 " "

Zusammen: 46,92 Milliarden M.

Die Rache des Feindes.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

„Das macht nichts — der Schuß muß ihn
töten“, annahm, er kommt ja aus dem
Haus eines guten Freundes“, sagte Ober-
leutnant zur See Reitter und freute sich, welch
schönes Dreieck sich in die Tragfläche des
Aerobates, der über ihm stand, hineingezeichnet
hatte. Ruhig gab er noch einmal das Kom-
mando zum Abfeuern der französischen Ma-
schinengewehre, die seit einiger Zeit als will-
kommene Armierung seines Motorbootes
dienten. Der Blériot über ihnen hatte seine
Maschinen Gabeln umsonst ausgebreitet, plat-
ten war sie seitlich von ihnen ins Wasser
gefallen — nun suchten die Flieger ihr Heil
in der Flucht. Aber wieder erreichten die Ge-
schosse das Flugzeug und neue Risse in den
Flügeln zeigten den Erfolg. Man sah
den Apparat schwanken, das Steuer mußte ge-
griffen sein, unruhig stieg der Riesenvogel
auf und begann darauf, sich in schneller
Bogen zu lenken. Die im Boot verloren
gegangenen Kommandanten, wo die
Richtung ungefahr landen mußten — in dersel-
ben Richtung ließ er so weit es ging, das
Boot auf dem Kanal folgen. Sein noch
unabhängiger Untergebener wäre dafür gewesen,
den hinterlistigen Feind noch eins aufzubren-
nen, erwartungsvoll sah er den Vorgesetzten
über den Oberleutnant las ungefahr
den Schwan des „Rindes“ — das zwei
Jahre und ein Lebensjahr jünger war als
er, von dem noch unbefriedigten Mienen und

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Fortdauer der großen Artillerie-Schlacht
an der Somme! Sie griff auch auf die Front
nördlich der Ancre über und verschärfte sich
südlich der Somme besonders beiderseits von
Vermandovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und
Somme feindliche Angriffe fast durchweg un-
terbunden und einen zwischen Lesbœufs und
Bouchavesnes gegen Truppen der Generale
von Boehn und von Garnier gerichteten Stoß
im ersten Ansatze erledigt. Es kam nur zu
kurzem Nahkampf südwestlich von Sailly mit
schwachen bis zu unserer Linie vorgedrungenen
Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt-
Vermandovillers-Bihons gegen den Ab-
schnitt des Generals von Rathen antre-
tender französischer Angriff führte bei
Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen.
Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schles-
ischen Regimenter entschieden, an deren zähem
Widerstand schon während des ganzen Juli in
dieser Gegend alle Anstrengungen der
Franzosen gescheitert waren. Im übrigen
brachen die feindlichen Angriffswellen auch
hier im Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Battow
(am Sereth) gefangen genommenen Russen
ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern morgen beiderseits der Plota
Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden
widerum blutig abgeschlagen. Eine kleine
Vorstellung südlich von Mieczyslaw wurde
aufgehoben. Südöstlich von Brzezany wurde
eine am 30. September vom Gegner besetzte
Höhe im Sturm wieder genommen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Kein Ereignisse von besonderer Bedeu-
tung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die ver-
bündeten Truppen Fortschritte, sie drängten
den durch den Geisterwald zurückgehenden
Feind scharf nach; Nachhut wurden ge-
worfen.

Bei Abwehr rumänischer Angriffe beider-
seits des Roten-Turm-Passes wurden zwei
Offiziere einhundertdreißig (137)
Mann gefangen genommen.

Südlich von Heking (Hatzeg) wurde den
Rumänen der Grenzberg Sigleu entrissen.
Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
An mehreren Stellen zwischen Donau und
Schwarzem Meer griff der Feind an. Er
wurde abgewiesen.

Mazedonische Front.

Außer kleineren vergeblichen Vorstößen
brach ein starker feindlicher Angriff westlich
der Bahn Monastir-Florina vor den bulga-
rischen Stellungen zusammen.

Dedeagatsch wurde von See her ohne we-
sentliches Ergebnis beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchs-
versuch zwischen Ancre und Somme ist ge-
scheitert. Die dauernde Steigerung der artille-
ristischen Kraftentfaltung des Feindes in den
letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In
zähem Aushalten und schwerem Kampfe hat
die Armee des Generals von Below den Rie-
senstoß — vielfach im Handgemenge oder durch
Gegengriff im ganzen abgeschlagen. Nur in
Le Sais und im Teile unserer Stellung
nordöstlich von Lesbœufs, sowie zwischen
Morval und dem Walde St. Pierre Vaast
ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische An-
griffsversuche beiderseits von Vermandovil-
lers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer
erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luft-
kampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen.
Hauptmann Boelde setzte den 30. Gegner
außer Gefecht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu
berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ost-
front. Die verbündeten Truppen haben den
Austritt aus dem Geisterwald in das Altal
und ins Burzenland erzwungen. Im frischen

Draufgehen warfen sie den Feind weiter zu-
rück. Kronstadt (Brasso) ist genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest
wurden von unseren Fliegergeschwadern mit
Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und
Vardar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beider-
seits der Bahn Monastir-Florina wurden
einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Wien, 8. Okt. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche
Truppen sind gestern abend in Brasso (Kron-
stadt) eingedrungen. Andere Kolonnen ge-
wannen das Ost- (Alt-) Tal östlich des Gei-
sterwaldes. Ungarische Landsturm-Husaren
haben Szekely-Udvarhely (Oberhellen) be-
setzt. Auch im Goergeny-Gebirge weicht der
Feind vor den österreichisch-ungarischen Streit-
kräften des Generals von Arz.

An der russischen Front nichts von Be-
lang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die heftige Beschließung unserer Stellungen
auf der Karsthohefläche hat neuerdings begon-
nen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hin-
durch mit voller Kraft an.

Südlich von Nova Vas versuchte am Mit-
tag feindliche Infanterie gruppenweise vor-
zudringen. Unsere Artilleriefeuer trieb sie
zurück.

An der Fleimstal-Front stand namentlich
der Abschnitt Gardinal-Colbasse unter an-
dauerndem feindlichen Feuer. Ein starker
nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde
blutig abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Uniformen gegen bauerliche Kleider umzutan-
schen. „Hände hoch“, kommandierte Reitter,
sobald sie die Tür des wenig reizvollen
Raumes aufgestoßen hatten. „Leider sind
die Herrn etwas zu langsam gewesen“, meinte
er dann gutmütig. Und da der Bauer mit
lautem Geschrei nun Anspruch auf seine Ge-
wänder erhob, beschloß er, den Offizieren die
Erlaubnis zu geben, die Maskerade wieder
auszuwechseln. Nicht ohne vorher ihre Klei-
der und sie selbst zu untersuchen, während
Helm mit gespanntem Revolver danebenstand.
Es war in der Zeit zwischen Weihnachten
und Neujahr und Reitter beförderte aus den
Brusttaschen des eleganten der belgischen
Offiziere eine gute Handvoll schönduftender,
buntfarbiger, geschlossener Briefe hervor. Der
Reihe nach waren sie an Damen adressiert,
auch die beiden diästen.

„Wo! all seine Glückwünsche zum Neuen
Jahr“, dachte Reitter. „Na — ich hätte sie
vorher abgesandt. Daß man nie wissen kann,
wohin ein Flug ins Blaue führt, das sieht
man heute wieder. Nun werden die Schönen
ungeduldig und unruhig warten müssen.“

Er steckte „den ganzen Briefkasten voll“
zu sich, um die Briefe später zu untersuchen.

Querfeldein gings dann zurück, bis dahin,
wo man das Rattern der kleinen Räderhölzer
hinter der Böschung hörte. Die Gefangenen
starrten und gesaßt voran. Sie waren von schlan-
ker, durch Leibesübungen gestählter Gestalt
und verbindlich in Manieren und Sprache.
Nur eins störte den guten Reitter an dem
sonst würdigen Gegner: Das war ein unaus-

stehlicher Moschusgeruch, der wie eine Wolke
von ihnen aufstieg.

„Das ist nur der Don Juan, der so riecht“,
erklärte der kleine Helm. „Der andere ist
nur angestrichen worden.“ „Ja, ja, schlechte Ge-
rüche verderben die besten Absichten, Kind.
Merken Sie sich das! Dieser Mann hätte uns
nie entkommen können, den hätte man zehn
Meilen gegen den Wind gewittert.“

Seine Abneigung gegen den „Gefen“, wie
er ihn nun bereits nannte, wuchs, als nur
der andere vor Betreten des Bootes seine
allerdings sehr schmutzigen Ueberschuhe beschei-
den ausziehen wollte, während der Herr
Müßiggang gar keine Anstalten dazu machte.

„Sie dürfen Ihre Schuhe an Bord anbe-
halten — der Herr Müßiggang zieht sie aus“,
bestimmte Reitter deshalb seelenruhig. Dann
ordnete er noch an, daß der Blériot, der fast
neu und wenig beschädigt war, ins Quartier
nachgeschoben werden sollte, ehe er selbst an
Bord ging. Unterwegs vernahm er die bel-
den Gefangenen, ließ sie unter Deck führen
und machte sich dann mit Helm an die Durch-
sicht ihrer Briefschaften. Der Bescheldene trug
wenig genug und nur Belangloses bei sich —
der Gefen aber war wirklich mit Liebesbrie-
fen ausgestattet. Er gratulierte seinen
Freundinnen in übertriebenem Pathos zum
Jahreswechsel und dann kam immer irgend
eine gelante Wendung und Anspielung, die
auf eine besondere Verständigung schließen
ließ.

(Schluß folgt.)

Konstantinopel, 7. Okt. (WB.) Amtlicher Bericht vom 7. Oktober.

Kaukasus-Front: Im allgemeinen kleine Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen und schwaches Feuergefecht der Artillerie und Infanterie.

Von den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Galizische Front: Westlich der Flota Lipa erneuerten die Russen am 6. Oktober ihren Angriff. Vor dem endgültigen Widerstand unserer Truppen scheiterte auch dieser Angriff mit sehr schweren Verlusten für den Feind. Die Zahl der Gefangenen, die wir im Kampf am 5. Oktober machten, ist auf 400 gestiegen, darunter 2 Offiziere.

Der Stellvertretende Generalissimus.

Sofia, 7. Okt. (WB.) Bericht des Generalstabs vom 7. Oktober.

Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorfe Dolnoduteni auf dem Ostufer des Prespa-Sees wurde durch Gegenangriff zurückgeschlagen. Wiederholte Angriffe, die der Feind mit starken Streitkräften auf die Front Gradschnika-Eisenbahn-Lerin (Florina)—Bitolia unternahm, wurden blutig und mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Uebergangsversuche der feindlichen Infanterie über die Cerna bei dem Dorfe Dobrovani-Slotitschiv scheiterten. Im Tale der Moglanica brachen alle feindlichen Angriffe auf die Höhen Vojar und Bahovo zusammen. Beiderseits des Wardar sehr schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belaschna Planina Ruhe. An der Struma-Front schwache Artillerietätigkeit und Patrouillengefechte. Wir zerstreuten durch unser Artilleriefeuer zwei Kompanien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie, die gegen das Dorf Elisan vorzugehen versuchten.

An der Küste des Ägäischen Meeres lebhaftes Kreuzen der feindlichen Schiffe. Die feindliche Flotte beschloß ergebnislos die Höhen in der Umgebung des Dorfs Orfano.

Rumänische Front: Längs der Donau stellenweise Gewehrfeuer zwischen den sich gegenüberstehenden Posten. In der Dobrubtscha erneuerte der Feind mehrmals sowohl im Laufe des Tages wie während der Nacht seine Anstrengungen, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karababa—Sofoulac—Amouzatches—Perweli vorzugehen, er wurde aber immer mit für ihn großen Verlusten zurückgeschlagen und gezwungen, sich in seine Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Wir machten einige Dutzend Gefangene. Auf dem übrigen Teile der Front lebhaftes Artilleriefeuer und Postengefechte.

An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß der Kreuzer „Kostislav“ die Stadt Magalia; er wurde aber von unserer Artillerie beschossen und gezwungen, die hohe See aufzusuchen.

Kaiserbesuch im Osten.

Lemberg, 7. Okt. (WB.) Kaiser Wilhelm passierte um 7 Uhr 30 Min. vormittags auf der Fahrt zur Ostfront die Stadt. Da jeder offizielle Empfang abgefragt worden war, fanden sich auf dem Bahnhof nur der Stadtkommandant Generalmajor Rint und der deutsche Generalkonsul Heinz ein. Der Kaiser, dessen vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, nahm die Meldung des Generalmajors Rint entgegen, erkundigte sich nach den Verhältnissen in der Stadt und zog auch den deutschen Generalkonsul ins Gespräch. Um 5 Uhr 58 Min. setzte der Kaiser die Reise zur Front fort.

Berlin, 7. Okt. (WB.) Seine Majestät der Kaiser begrüßte gestern, begleitet vom Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, dem Führer der Heeresgruppe Generaloberst von Tschirginsky und dem Armeeführer General der Kavallerie v. d. Marwitz, an der Ostfront das pommerische Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau Nr. 42, das die Anstürme zehnfacher russischer Uebermacht in den Kämpfen um Swinuluch am 20. und 21. September abwehrte und den Sturm von Korytnica durchführte. Seine Majestät sprach den Pommeren, die sich in West und Ost stets ausgezeichnet geschlagen und dem Namen des Siegers von Leuthen Ehre gemacht haben, seinen Dank aus. Seine Majestät ernannte den General der Kavallerie v. d. Marwitz in Anerkennung der hervorragenden Leistungen seiner Truppen unter seiner tatkräftigen Führung unter Befehlssatz in der jetzigen Dienststellung zum Generaladjutanten.

Nachdem Seine Majestät am gestrigen Nachmittag den Vortrag des Generals Viehmann über die Lage an der Front seiner Truppen entgegengenommen, traf er heute früh bei der unter der Führung des Generalobersten von Boehm-Ermolli kämpfenden 1. u. 2. zweiten Armee ein. Seine Majestät hatte die ganz besondere Freude, Teile seines 1. u. 2. Infanterie-Regiments Nr. 34 zu sehen, das schwere Kämpfe siegreich bestand. Seine Ma-

jestät brachte den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, die erst in den allerletzten Tagen in alter treuer Waffenbrüderschaft für die gemeinsame gute Sache gekämpft und gesiegt hätten, seinen und des deutschen Volkes Dank dar, und überreichte dem Heerführer Generaloberst von Boehm-Ermolli den Orden Pour le Mérite.

Im weiteren Verlauf des Tages weilte Seine Majestät im Befehlssbereich des Generals von Eben, dem er gleichfalls den Orden Pour le Mérite verlieh. Seine Majestät nahm auf Höhe 401 bei Bluhov den Vortrag über die Gefechtslage entgegen und sah Teile von Jägerbataillonen, sowie der 195. und 197. Infanteriedivision. Auch diesen dankte Seine Majestät für ihr braves Aushalten in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in Siebenbürgen siegreich sich betätigende Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittag verließ Seine Majestät über Lemberg die Heeresfront.

Der Kaiser zum Milliardenfieg.

Berlin, 8. Okt. (WB.) Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsschatzantes, Grafen von Rüdern, nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ihre Meldung von dem Ergebnis der Kriegsanleihe hat mir hohe Freude bereitet. Ihnen und dem Präsidenten der Reichsbank, sowie allen, die an dem Werke mitgearbeitet haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Ich sehe in dem Ergebnis einen neuen Beweis für die Entschlossenheit und Zuversicht des gesamten deutschen Volkes, den Krieg mit allen Mitteln zu einem glücklichen Ende zu führen.

Berlin, 8. Okt. (WB. Amtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet:

Mehr als 10½ Milliarden wurden bei der künftigen Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht. Dies Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode des stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als ein Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges und so lange jeder alles, was er bei dieser Arbeit erbringt, dem Reiche gibt, ruht dieses unerschöpfbar auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zuversicht gestärkt, daß die unbezwingbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 7. Okt.

Wilhelm I. R.

„S. M. U. 53“ in Amerika.

Newport (Rhodeisland), 8. Okt. (WB.) Vom Vertreter des WB.: Das deutsche Unterseeboot „U. 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U. 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D. 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rofe tauschte Besuche mit Rear Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinestation, aus wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U. 53“ wieder den Hafen.

Notiz: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um eines der S.M.U.-Boote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoff oder anderes Material ergänzt wurden.

Newport (Rhodeisland), 8. Okt. (WB.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Ein deutsches Unterseeboot, „U. 53“, ist nach einer Reise von 17 Tagen aus Wilhelmshaven hier eingetroffen. Es soll Depeschen für den deutschen Botschafter Grafen Bernsdorff mitgebracht haben. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden in Newport ist das Boot mit unbekannter Bestimmung wieder ausgelaufen. Es führt zwei Kanonen an Bord, hat acht Torpedorohre und führt ein Funkspruchgerät.

Englischer Protest.

Washington, 7. Okt. (WB.) Reib. des Reuterischen Bureaus. Der englische Botschafter hat einen Besuch im Staatsdepartement abgelehnt. Er soll gegen das Einlaufen eines deutschen Unterseebootes in einen amerikanischen Hafen Einspruch erhoben haben.

Friedensmanöver in Amerika.

Rotterdam, 7. Okt. (Berl. Tzbl.) Aus New York meldet Reuters Büro: Die Friedensübungen sind wieder aufgelegt und haben die Börse beeinflusst. Viele Bankiers sind der Ansicht, daß die Gerüchte vorläufig präpariert werden, um einen Kursrückgang in Kriegswerten zu bewirken.

Vom Seekrieg.

Kristiania, 8. Okt. (WB.) „Finmerkens Amtstidende“ erzählt, daß sich eine große Anzahl englischer Kreuzer auf der Fahrt nach dem Eismeer befindet. Nicht wenige englische und französische Kriegsschiffe sollen sich schon im Weißen Meere aufhalten.

Kristiania, 8. Okt. (WB.) Aus Bardoe wird gemeldet: Der Dampfer „Ganch“ aus Toensberg ist am 3. Okt. im nördlichen Eismeer versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Alexandrowst an Land gesetzt.

Kristiania, 7. Okt. (WB.) Nach einem Telegramm der norwegischen Gesandtschaft in Paris ist der norwegische Dampfer „Risholm“ von Grimstad vor Brest versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Amsterdam, 8. Okt. (WB.) Der Dampfer „Opit“, von Rotterdam nach Batavia, hat seine Post in Rirkwall löschen müssen.

Griechenland.

Paris, 8. Okt. (WB.) „Matin“ meldet aus Athen, Griechenland werde Einspruch erheben, daß die Regierung gehindert werde, mit ihren Gesandtschaften in Sofia, Konstantinopel, Wien, und Berlin in Chiffren zu verkehren.

Budapest, 8. Okt. (Telgr. Union) Nach einer Meldung des Sostier „Dnevnik“ von der griechischen Grenze hat König Georg von England eine Depesche an König Konstantin gerichtet, in der dieser aufgefordert wird, sich den Wünschen der Entente zu fügen, weil er (König Georg) sonst das bisher befundene Wohlwollen nicht weiter betätigen könne, da er auch schon bisher die mißgünstige Stimmung der Entente gegenüber Griechenland nur sehr schwer in günstigem Sinne beeinflussen könnte.

Die italienischen Verluste.

Wien, 8. Okt. (WB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer Privatstatistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generale, 110 Obersten und Oberleutnants, 173 Majore, 927 Hauptleute, 799 Oberleutnants und 2940 Leutnants verloren. In dem Zeitraum vom 15. bis 30. September d. J. sind gefallen 7 Obersten und Oberleutnants, 5 Majore, 30 Hauptleute, 40 Oberleutnants und 77 Leutnants.

Die montenegrinische Regierung.

Paris, 8. Okt. (WB.) Meldung der Agence Havas. Die montenegrinische Regierung wird demnächst ihren Sitz in Reuilly-sur-Seine nehmen, wo sich der König bereits befindet.

Vokales.

* **Städtischer Verkauf.** Das Lebensmittelbüro teilt uns mit: Die Stadt bringt in dieser Woche Kohlrabi zu 6 Mark und Weikraut zu 4, 50 Mark in der Aula zum Verkauf. Der Zeitpunkt wird durch Anzeige in den hiesigen Zeitungen und Anschläge bekannt gegeben. — Der Verkauf von Kartoffeln wurde bis zur anderweitigen Regelung vorläufig wieder von der Stadt übernommen. Für die ab Mittwoch zu verkaufenden Kartoffeln gilt schon der Winterpreis mit 55 Pfennig für 10 Pfund.

* **Fc. Milchknappheit!** Um die Milchknappheit zu bekämpfen und die Milchherzeugung zu fördern hat der Bundesrat bekanntlich am 20. Juli ds. Js. eine Verordnung über Speisefette erlassen. Diese Verordnung stellt aber nach Ansicht des Deutschen Landwirtschaftsrats eine die gesamte Milchherzeugung gefährdende Maßregel da, einen schweren Eingriff in die Milchwirtschaft, der eine weitere Rückgang der Erzeugung von Milch und auch von Fleisch sicher folgen dürfte, und fordert eine sofortige Aufhebung derselben. Die Verordnung des Bundesrats soll die Milchknappheit bekämpfen. Was an Milch vorhanden ist, wird auf diese Weise allerdings für den Verbraucher heran geholt. Daß aber damit dem Viehhalter die Lust genommen wird, Milchkuhe zu halten und Milch zu erzeugen durch eine Fütterung, die mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist, darüber dürfte wohl kein Zweifel bestehen. — Auch der deutsche Städtetag beschäftigte sich mit der Frage einer Steigerung der Milchherzeugung. Er hält als das geeignetste Mittel dazu die Herabsetzung der Rindviehpreise und meint, der Viehhalter würde, wenn ihm der Schlachtviehpreis nicht mehr genügt, sein Vieh für die Milchwirtschaft erhalten. Für den Viehhalter gibt es aber eine viel näher liegende Erwägung, wie er die Verhältnisse seiner Wirtschaft gestalten soll, wenn ihm für Schlachtvieh kein lohnender Preis mehr gezahlt wird und für seine Milch die freie Verfügung genommen. Er wird nämlich dann auf die Haltung von Rindvieh ganz verzichten, wodurch die Milchknappheit bald zu einer Milchnot sich gestaltet. Das sollten sich die Befürworter einer Herabsetzung der

Rindviehpreise klar machen. Der Viehhalter wie die Landwirtschaftskammer für den gierungsbezirk Wiesbaden meint, daß durch eine möglich weitgehende Senkung der Aufstellung weiblicher Tiere und starke Vermehrung unserer Futtertiere, der aber heute Maßregeln empfohlen sind, dem Viehhalter die Rindvieh zu erschweren und zu nehmen, der möge auch die Verantwortung übernehmen, wenn wir in der Milchherzeugung noch viel schwierigere Zeiten erleben.

* **Die Wal- und Haselnußern.** Bundesratsverordnung vom 7. September 1918 bestimmt, daß Walnüsse und Haselnüsse, die aus dem Auslande eingeführt werden, an den Kriegsausgang für militärische und tierische Öle und Fett, b. H. in Berlin zu liefern sind. Von diesen Seiten wird die Auffassung vertreten, die von der Schale befreiten Kerne nicht unter die Verordnung fallen, wird darauf hingewiesen, daß diese Auffassung unrichtig ist. Die Verordnung, der die Schale zugrunde liegt, die Ausnutzung der Kerne für die Vögelgewinnung sicher zu bezieht sich selbstverständlich auch auf Wal- und Haselnußkerne.

* **Keine Erhöhung des Kartoffelpreises.** Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Die Kartoffelfuhr in den Städten findet in der Zeit vielfach. Das liegt hauptsächlich der ungenügenden Verpätung der Ernte und der Herbstbestellung. Die Landwirte mit einem starken Kartoffelbau können normalen Jahren ab Ende September alle Arbeitskräfte zur Ernte verwenden. Diesem Oktober müssen sie mit verminderten Arbeitskräften die Herbstbestellung und Grummeternte, die bei ungünstigen Umständen nur langsam fortschreiten, besorgen. Daß wird, weil sämtliche Getreidevorräte aus alten schlechten Ernte verbraucht sind, die Schlich mehr Brot- und Futtergetreide aus dem Ausland abgefordert als im Vorjahr. Damit bei diesen keine Störung entsteht, werden diesen Umständen muß die Kartoffelfuhr sich verzögern. Diese Störung wird aber in Kürze beseitigt sein. Die bei da ausgesprochene Ansicht, daß die Störung in der Kartoffellieferung nicht nur auf wirtschaftlichen Gründe zurückzuführen ist, sondern daß die Landwirte mit Viehhaltung zurückhalten, in der Hoffnung, es wegen der vielerorts recht schlechten Ernte felernte der Preis von vier Mark zu werden, entbehrt jeder Grundlage. Die vorjährigen, weit hinter dem Futtermarkt zurückbleibenden Herbstbestellungen in der war die Hoffnung auf eine Erhöhung der Preise begreiflich. Der diesjährige Preis von vier Mark ist aber schon mit Rücksicht auf die wenig günstigen Ernteverhältnisse so hoch festgesetzt worden. Eine nachträgliche Erhöhung ist, wie sich jeder halbwegs tüchtige Landwirt sagen wird, völlig ausgeschlossen. Im Gegenteil würde die widerwärtige Zurückhaltung nur die Entelgnung der Preise von 2,50 Mark zur Folge haben.

— **Achtung, Hausfrauen!** Ein Schreiben dem „Höchster Kreisblatt“: Es erfolgt die Einkellerung der Kartoffeln. Kartoffeln sind in diesem Jahre in massen Perioden gewachsen und ausgewaschen. Die Schalen sind deshalb wie immer solchen massen Jahren sehr dünn und sowie außerordentlich leicht zerbrechlich. Der Zustand der diesjährigen Kartoffeln, auch die darin enthaltene Nährstoff, kranten Triebe machen es zur Aufgabe, Kartoffeln, wenn möglich, nicht sofort zu kochen, sondern sie einige Wochen an luftigen Ort (Stall, Holzbojen, Hof, Speisekammer usw.) dünn auseinander zu lagern, dann nochmals auszuwaschen und dann erst einzukellern. Das Einkellern hat Zeit, bis man merkt, daß die Kartoffeln entfeuchtet können. Wer im Hause die Aufbewahrung vor der Einkellerung, wie empfohlen wird, beschränkt ist, soll ja besorgt sein, daß der Keller, in dem die Kartoffeln gelagert werden, nicht zu feucht ist, ferner daß die Kartoffeln nicht aufeinander auf gewöhnlichen Holzbojen gelagert werden. Kommen die Kartoffeln sofort in den Keller, dann ist es sehr zu befürchten, daß die Hausfrauen diese in den ersten Wochen alle 14 Tage durchlesen, damit nicht durch Fäulnis, wie solche die Kartoffeln nicht ausbleiben wird, schwer geschädigt werden.

— **Heubeschaffung für den Heeresbedarf.** Es ist der Heeresverwaltung selber nicht möglich gewesen, ihren Bedarf an Heu aus den neuen Ernte im Wege freihändigen Beschaffungsstellen zu den für sie festgesetzten Preisen nur geringe Mengen Heu zu beschaffen und schließlich hat der Ankauf fast ausschließlich von der Heeresverwaltung gezahlt. Die Preise festhalten zu können, oder später noch höhere Preise. Auch manche dieser und private Bedarfsstellen haben dieser Ansicht bekräftigt, indem sie viel

verlangten Preis zahlten. Der Preisverfall konnte diesen Preis nicht folgen. Eine einmalige Erhöhung der von ihr zu zahlenden Preise hätte demnach bald weitere Preiserhöhungen zur Folge gehabt, die bei der guten Lage dieses Jahres in keiner Weise befürwortet wären.

Es ist daher erforderlich, wiederum auf die Vergangenheit bereits bewährte Maßnahmen der Landlieferungen zurückgreifen. Der Entwurf einer Verordnung des Bundesrat vor. Umgelegt werden können 1 Million Tonnen Heu, die in 10 Monaten verteilt. Da dieser Betrag einen geringen Bruchteil der gesamten Heuernte darstellt, so ist zu befürchten, daß durch die auszuschließende Lieferung eine irgendwie erhebliche Verknappung eintreten wird. Die Verknappung erfolgt nach der Anbauerhebung, nach dem mittelfruchtigen Ertrage und nach der Beschaffenheit des Eigenbedarfs, der nach den vorhandenen Beständen an Großvieh bestimmt.

Dem Entwurf vorgesehene Preisfestsetzung entspricht den zurzeit handelsüblichen Preisverhältnissen und Schwund werden eine angemessene Staffelung berücksichtigt. Es ist zu befürchten, daß die Preisfestsetzung auch auf das Heu, das auf Grund der allgemeinen Festsetzung von Höchstpreisen für Heu ist nicht in Aussicht genommen.

Die „Schlappen“ auf der Lebensmittelliste. Das vorzeitig kalte und bitter der letzten Tage hat wieder einmal erneuert; wie steht man im Winter mit dem Problem, wie der B. 3. geschrieben wird, schon seine Lösung. Die „Schlappen“ sind dort modifiziert. Die Schlappen sind eine Mischung mit dicker Holzsohle, die von den Kindern in der Wäsche benutzt. Nun sieht man sie aber allerorten an den Wiener Straßen und nicht nur an den dienbaren Geister, sondern auch über der eleganten Chaussee, die gerade um Fleisch, Reis oder Brot. Ist das Ziel des Stehens erreicht, werden die Schlappen abgestreift und werden in der (ebenfalls eleganten) Wäsche oder in dem entsprechend pompösen Pompadour.

Ausbildung kriegsbeschädigter. Die repräsentative technische Berufsausbildung in der Industrie ist von der kriegstechnischen Lehrausbildung getrennt worden und soll im Winter 1916/17 in einem Sonderkursus in Angriff genommen werden. Der Sonderkursus soll die kriegstechnischen Betätigungen von

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Offizieren, die infolge von Kriegsdienstbeschädigungen ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben können, ausgearbeitete Lehrplan ist einer großen Anzahl maßgebender industrieller Werke zur Begutachtung vorgelegt worden und hat eine außerordentlich günstige Beurteilung gefunden. Außer der Industrie selbst haben sich militärische Behörden zur Förderung dieser neuartigen Bestrebungen bereit erklärt. Eine ausführliche Aufklärungsschrift über den Zweck und die Art der Durchführung dieser Vorbereitungsarbeiten können Interessenten kostenlos beziehen vom Sekretariat der Stadt. Polytechnischen Lehranstalt Friedberg.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Paket mit 2 Schleiern 1 Wagenhemme. 1 Geldbetrag. 5 Hirt. Instrumente. 1 Gelddörse mit Inhalt. Verloren: 1 schwarzer Gürtel. 1 schwarze Stofftasche. 1 grüne Gelddörse mit M 4,65 Inhalt. 1 Gelddörse mit ca. M 4 Inhalt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Verschiedenen Beschwerdeführern. Wir haben die Beschwerden dem Lebensmittelliste unterbreitet und können Ihnen mitteilen, daß der Kadelverkauf jetzt wieder erfolgt; die Milch (vgl. Bericht der Lebensmittelkommission Tbt. Nr. 235) wurde am Samstag von einem Lieferanten der Stadt überlassen und an arme, kinderreiche Familien abgegeben; der Stadt ist wieder die Ankunft größerer Posten Heringe in Aussicht gestellt. Die Verteilung wird anders gehandhabt, nachdem ungefähr feststeht, wieviel Heringe in einer Tonne sind. Beim ersten Heringverkauf war das nicht bekannt, und die Ware mußte abgesetzt werden, um sie nicht verderben zu lassen.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 10. Oktober.
Nachmittags von 4—5½ Uhr.
Leitung: Herr Konzertmeister Wünsche.
1. Der Rakoczy-Marsch.
2. Ouverture z. Op. Tancréd Rossini
3. Märschenzeit. Gavotte Millöcker
4. Fantasie a. d. Op. Der Troubadour Verdi
5. Ouverture z. Op. Das Spitzentuch der Königin Strauss
6. Liebes-Walzer Moszkowski

7. Heimweh. Melodie Jungmann
8. Der Gondolier. Intermezzo Powell
- Abends von 8¼—9¾ Uhr.
1. Ouverture z. Op. Die Zigeunerin Balfe
2. Frühlingsnacht. Lied Rubinstein
3. Grossmütterchen. Menuett Aletter
4. Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise Suppé
5. Blütenzauber. Walzer Jvanovici
6. Arie der Micaela a. d. Op. Carmen Bizet
7. Fledermaus. Polka Strauss

Mittwoch, 11. Oktober.
Abends 8¼ Uhr:
Symphonie-Konzert.
Die Konzerte finden nachmittags in der Wandelhalle und Abends mit ganzem Orchester im Konzertsaal statt.

Jedermann kaufe ein
Los
der kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Vom Tage.
Ein schweres Eisenbahnunglück.
Berlin, 8. Okt. (WB. Amtlich.)
In Kilometer 138,7 der Strecke Schneidemühl—Berlin ist heute nacht 4 Uhr der D-Zug 24 auf den dort haltenden Vorzug D-24 aufgefahen. Bei dem Unfall sind getötet elf Reisende, verletzt fünfzehn, davon vier schwer. Die Verwundeten sind in Landsberg untergebracht. Zertrümmert ein Rad- und mehrere Personenwagen. Die getöteten und verletzten Personen befanden sich sämtlich im Vorzug D 24. Im Hauptzug niemand verletzt. Eingeleiteter Betrieb ist 11.55 Uhr vormittags aufgenommen.

Berlin, 7. Okt. (WB.) Die Namen der bei dem Eisenbahnunfall auf der Strecke Schneidemühl—Berlin Getöteten lauten: Leutnant Wolgast (Berlin-Neukölln), Gefreiter Bader, Infanterie-Regiment Nr. 21 (Thorn), Hauptmann Weinberger, bayerisches 1. Artillerieregiment (München), Oberbahnassistent Stewer (Thorn), Leutnant Freiherr von Söberg, 1. bayerisches Ulanenregiment (Bamberg), Feldbahnarzt Moses, Festungslazarett 1 Warschau Stadthauptmann Dr. Werner Müller (Leipzig), technischer Assistent Heinrich Visker aus Gladbeck, Feldwebelleutnant Eggert, Regiment 262, Gardelandsturmerfahrbteilung Döberitz, Musketier Haermann Schulz aus Dülken bei Helsen, Ulan Lichtenstein, 2. Esadron Ulanenregiment Nr. 18, Leipzig, Hauptmann Berger.

Oberursel, 7. Okt. Die hies. Realschule ist durch Erlaß des Unterrichtsministers vom 12. September als Oberrealschule anerkannt worden.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Der Wagenauffeher Josef Weber stürzte am Donnerstag zwischen Rauheim und Ostheim von einem Zuge ab und starb gestern früh im Niederurseler Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Sammelstelle
für
Gummi
Landratsamt.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Wotan-G-Lampen 25-100 Watt.



unterscheiden sich von den gewöhnlichen Metall-Lampen durch ihren Gasdruck, der Stromverbrauch, beständig helles, weißes Licht, vorzügliche Lichtverteilung, neue gefällige Glockenform.
Neuheit, sofort lieferbar. Typen:
— 25 Watt — 100 — 120 Volt
— 60 Watt — 200 — 230 Volt —

Man verlange Informations-Material bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.
Elektrizitätswerk Laden,
Louisenstrasse 68.
Paul Beerbaum, Ingenieur
Haingasse 12.

Walter Die glückliche Geburt eines
gefunden
Jungen
zeigen hoch erfreut an.
Ludwig Straus und Frau Alma
geb. Wertheim.
San Francisco. (3501)

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inh. Gebr. Röver.) **Leipzig**
chem. Waschanstalten ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** — Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

Landgräfl. Hess. concess
Landesbank
Homburg vor der Höhe.
Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln
Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln
auf ausländische Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene
Kriegs-Ratgeber
Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.
Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch
für die vom Reiche und den Bundesstaaten gegründeten
kriegswirtschaftlichen Organisationen
(Einkaufs- und Verteilungsstellen, Verwertungsge-
schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
und gleichzeitig ein Auskunfts- und Nachschlagebuch über die wichtigsten
Wohlfahrtseinrichtungen
Teil 3 enthält die
Gesetze über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge
auf Grund der Militärversorgungsgesetze und Sozialversicherungs-
gesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser
Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark n,
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches
nur Mark 1,75
Geschäftsstelle des Taunusboten
Bad Homburg v. d. H.

Eine Wohnung
im Hinterhaus mit Gas und allem
Zubehör sofort zu vermieten.
2445a Höfstraße 32.
Schön möbliertes
Schlafzimmer
evtl. mit Wohnzimmer sofort zu ver-
mieten 2737a
Gonzenheim Frankfurter Landstr. 36.
Gut möbl. Zimmer
in schöner gesunder Lage, Aussicht
aufs Gebirge, zu vermieten.
2241a Saalburgstr. 24 I.
3 Zimmerwohnung
1 St. Vorderhaus und 3 Zimmer-
wohnung Hinterhaus, neu hergerichtet
zu vermieten
2972a Louisenstraße 74.
Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
3311a Löwengasse 5. p.
2 Zimmer und Küche
im Hinterhaus sofort zu vermieten.
2181a Dorotheenstraße 11.
In Gonzenheim
ist an der Haltestelle der Elektrischen
eine **Parterrewohnung von 3**
Zimmern zu vermieten. Monatlich
M 30 Miete. Zu erfragen
2456a Hauptstraße 14.

Bekanntmachung.

Die Musterung 1. der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898, die in der Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1898 geboren sind,

2. der am 8. September 1870 und später geborenen Wehrpflichtigen, ehemaligen dauernd Untauglichen, soweit bisher noch nicht gemustert.

3. der wegen körperlicher Fehler zeitig zurückgestellten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897, der Militärflichtigen des Jahrgangs 1896 und älterer Jahrgänge findet für Bad Homburg vor der Höhe (ohne Kirdorf)

am Dienstag den 10. Oktober 1916 vormittags 8.30 Uhr nur für die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898

am Mittwoch den 11. Oktober 1916 vormittags 8.30 Uhr für Bad Homburg vor der Höhe die oben unter 2 und 3 aufgeführten Mannschaften, für Kirdorf für sämtliche Mannschaften unter 1, 2 u. 3

dahier im „Rassauer Hof“ „Am Untertor Nr. 2“ statt

Sämtliche Gestellungspflichtige müssen sich eine Stunde vor Beginn des Geschäfts also um 7.30 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsorts rein gewaschen und sauber gekleidet, zwecks Verlesung und Ausstellung versammeln.

Anmeldebescheinigung und Musterungsausweise sind mitzubringen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 5. Okt. 1916.

Magistrat II.
Feigen.

Die Aufklärungsschrift über „Die Ausbildung kriegsbeschädigter Offiziere für repräsentativ-technische Berufstätigkeiten in der Industrie“ ist kostenlos vom Sekretariat der Städtischen Polytechnischen Lehranstalt Friedberg (Hessen) zu beziehen.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahre M—75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87.
Telefon 317.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

(315)

Belegenheitskauf.

1 Posten Lederhausschuhe mit altem Lederboden Größe 34 bis 37

Paar von 1.50 Mark an solange Vorrat reicht, ferner für den Herbst

Schulstiefel, m. u. ohne Beschlag

Frauen-Halbschuh für Feldarbeit

Herrn-Hackentiefel

Winterware

zu billigen Tagespreisen empfiehlt (29)

Schuhlager

Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.



Ant. Happei

approbierter Kammerjäger,

Oberursel i. T., Marktstraße 2,

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

S a m t - H ü t e

die große Mode

in allen modernen Farben.

Größte Auswahl

Elisabeth Wagner,

Höfstraße 9 part. 3303

Tüchtige

3456

Werkzeugmacher

u. Dreher

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Hartpapierwarenfabrik

Hohemark G. m. b. H.

Hohemark-Oberursel.

1 Junge Dame erteilt grbl. u. Gesangsunterricht à M 1.50 Angeb. u. R. 3187 Geschäftsst.

Ein fleißiges kräftiges

Mädchen

zum 1. November evtl. 15. Oktober gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 3496

Monatsfrau

gesucht 3510
Louisenstraße 16, 2. St.

Monatsfrau

oder Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 3512
Kirdorferstraße 3, II.

3. St. Landgrafenstr. 38

Schöne 3-Zimmerwohnung sofort an ganz ruhige Leute preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder 3503a Löwengasse 5 part.

Louisenstraße 14

Zwei 3-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. 3495

Schöne

4 Zimmerwohnung

oder kleines Häuschen mit Garten in Homburg oder Umgebung zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter G. H. 3560 an die Geschäftsstelle.

Institut

für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Melle 5. Fernsprecher 628

Ärztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674

Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne

Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weisslicht

Heilanzeigen: Herz-Leber-Magen-Nieren-Lungen-

Nervenleiden, Neuralgie, Jochias-Gelenk- u. Muskeldermatitis-

mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blutarmut,

Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit,

Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.

Neben jeder Kur zu gebrauchen.

Erfolge, wo andere Methoden versagen.

Die Heilmittel sind von der Homburger u. Oberurseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zugelassen.

Abgabe von Teigwaren.

In dieser Woche gelangen in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Teigwaren zur Abgabe und zwar in seitherigem Umfang Lage und Abstempelung der Lebensmittelkarte.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Oktober 1916.

Der Magistrat

Lebensmittelverwalt.

3514

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 11. Oktober, vormittags halb 11 versteigere ich hinter der goldenen Rose hier:

11 sehr wertvolle Oelgemälde

gegen gleichbare Zahlung öffentlich meistbietend.

Homburg v. d. H., den 9. Oktober 1916

Engelbrecht, Berichtsvollz.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten

Lotterie

zum Besten der Kriegsbeschädigten Fürsorge im Obertaunuskreis.

Hauptgewinne: 1 Oelgemälde: Se. Maj. Kaiser Wilhelm Wert M 5000

ferner 3 Zeichnungen: Hindenburg, Madensen, Altdorf Wert je M 500

Lose à 2 M. in den Cigarrengeschäften der Herren Fuld, Seegers, in vielen Hotels, Pensionen, bei den Wirtshäusern.

Der Reinertrag von M 10'000 (bei Absch. aller Lose) gehört der Kriegsbeschädigten Fürsorge im Obertaunuskreis.

Bestellungen auf jede Anzahl Lose aus dem Obertaunuskreis ledigt sofort

Kriegsbeschädigten Fürsorge Obertaunuskreis

Bad Homburg (Landratsamt.)

Sehr gut erhaltener Klappwagen mit Verdeck zu verkaufen. 3509
Ottilienstraße 9, I. r.

Für einen Bekannten suche ich sofort ein gutes, wetterfestes

Hühnerhaus

für 20—25 Hühner. Anerbieten mit Preis durch Telefon Nr. 547 oder an Gg. Clausberg, Dornholzhausen Villa Sophie.

Junge Ziege,

7 Monat alt zu verkaufen 3508
H. Gerecht, Schulstraße 11.

Gesang stud. Dame

sucht gut heizb. Zimmer, elektr. Licht, Badegelegenheit. Bedienung erwünscht. Off. m. Pr. u. T. S. 3505

Der Blumenladen

Louisenstraße 74 ist vom 1. Jan. zu vermieten. 3511a

Unmöblierte

Wohnung 4-6 Zimmer

(evtl. auch kleine Villa)

in Homburg od. Umgebung zu mieten gesucht.

Bedingung größere Veranda oder Balkon, freie Lage. Offerten mit Preisangabe unter L. P. 3440 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne geräumige

Mansarden-Wohnung

3 Zimmer (abgeschl. Vorplatz) sämtl. Zubehörr preiswert zu vermieten.

3513a Saalburgstraße 54.

Näheres Promenade 11 1/2.

Schöne (2229a)

große Werkstätte,

auch geeignet für Möbel unterzustellen. Per sofort oder später zu vermieten bei

A. Färber Löwengasse 11a.

Zu vermieten

Zum 1. Januar 1917 eine vier Zimmer-Wohnung eine drei Zimmer-Wohnung größere Geschäftsräume, bisher zur Rohbauverwendung, mit Ausfahrt in Drangeriegasse.

Heinrich S.

Seifenfabrik

(Haus Neugäß) mit 3 Wänden ganz oder geteilt in beliebiger Weise zu vermieten. Desfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder verpachten. Die Fabrik ist für andere Zwecke geeignet.

Näheres J. Fuld, S.

3-4 möblierte

Zimmerwohnung

mit Küche ist ganz oder geteilt zu vermieten.

Ferdinandsplatz 14

Gonzenheim ist eine

Dreizimmerwohnung

mit Zubehörr zu vermieten.

Rathausstr. 11

Näheres daselbst.

Gut möblierte

große Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. (Kriegspreis)

Elisabethenstr. 11

3 Zimmerwohnung

zu vermieten

Hofmaler Karl

3243a) 2 Wohnungen

zu vermieten. Drangeriegasse

Näheres Elisabethenstr. 11

Schöne

3 Zimmerwohnung

evtl. mit Laden, Zubehörr

Wasser u. zu vermieten

Hugo Eppstein, Elisabethenstr.

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und

1. Sept. zu vermieten.

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11

Gludenstr. 11